

06\_LDUW

**Natürlich leben im Alter**

**Schon gehört? Es ist soweit! Nur noch 6 Wochen!**

Eröffnung am 2. November 2011: AZURIT Seniorenzentrum Zehnthof

Eine moderne Senioreneinrichtung mit Einzel- und Doppelzimmern.

Besichtigen Sie das gerade fertig gestellte Musterzimmer:  
Mo, Di, Fr 10.00 – 14.00 Uhr  
Mi, Do 14.00 – 19.00 Uhr  
oder samstags nach telefonischer Vereinbarung

Hausleitung Gabriele Friedrich nimmt sich gerne die Zeit, mit Ihnen über Ihre speziellen Fragen zur Pflege und Betreuung zu sprechen. Ganz unverbindlich! Wir freuen uns auf Sie!

AZURIT Seniorenzentrum Zehnthof  
Hauptstraße 110  
67304 Eisenberg  
Mobil 0172 5618086  
www.azurit-gruppe.de

**FESTSPIELHAUS BADEN-BADEN**  
Herbstfestspiele 2011

**VALERY GERGIEV DIRIGIERT TSCHAIKOWSKY**  
Preisträger des Tschairowsky-Wettbewerbs 2011

**Klavierkonzert Nr. 1** 1. Sinfonie · 6. Sinfonie **28. Okt.**

**4. Sinfonie** Rokoko-Variationen · 2. Sinfonie **29. Okt.**

**Violinkonzert** 3. Sinfonie · 5. Sinfonie **30. Okt.**

**Star-Reigen um Mozart** Motette · Konzert · Messe **01. Nov.**

Tickets von 33 bis 110 Euro erhalten Sie über unser Service-Center, 07221/3013-101. Gerne senden wir Ihnen unser neues Festspielhaus-Magazin kostenfrei zu.

**1. Akademiekonzert**  
10./11. Oktober 2011

**Peter Schneider** Dirigent

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Sinfonie Nr. 25 g-Moll KV 183

**Josef Suk**  
Symphonie Asrael c-Moll op. 27

Musiker zum Anfassen findet nach dem Konzert im oberen Seitenfoyer statt.

**Musikalische Akademie**  
des Nationaltheater-Orchesters Mannheim  
seit 1779

Goethestr. 12 · 68161 Mannheim  
Telefon 06 21 / 2 60 44  
Mo-Fr: 9-13 Uhr u. Mi 15-18 Uhr  
www.musikalische-akademie.de  
service@musikalische-akademie.de

20.00 Uhr, Rosengarten Mannheim  
Abendkasse ab 19 Uhr

## Ärztetafel

**Schöne Zähne, schönes Lächeln!**

Dr. med. dent. Achim König  
Dr. med. dent. Anne-Katrin König  
Kurbrunnenstraße 9  
67098 Bad Dürkheim

Telefon: 0 63 22 - 98 11 77  
Telefax: 0 63 22 - 98 13 98  
www.koenig-zahnaerzte.de

Dr. med. dent. Achim König  
Dr. med. dent. Anne-Katrin König  
Zahnärzte

Computernavigierte Implantologie • Cerec-Vollkeramik  
Parodontologie • Ästhetische Zahnheilkunde • Laser  
Prophylaxe für Kinder und Erwachsene

# Dreifache Blues-Power

Schwer zu toppen: Bluessession mit Kai Strauss, Tommie Harris und Johannes Tyzian in Ellerstadt

VON HANS KRAUS

ELLERSTADT. Statt wie gewohnt einen präsentierten die „K. D. Bluesband“ bei ihrer September-Bluessession in der Weinstube „Ultes“ am Donnerstag gleich drei musikalische Gäste, mit denen sie vor – wie immer – vollbesetzter Kulisse jammt. Angekündigt war nur der Osnabrücker Gitarrist und Sänger Kai Strauss, aber dann kamen mit dem US-Sänger und -Schlagzeuger Tommie Harris und dem zwischen Karlsruhe und Frankfurt pendelnden Saxophonisten Johannes Tyzian, gleich noch zwei weitere Freunde der „K.D.B.B.“ auf einen Sprung vorbei und bereicherten das Konzert mit ihren tollen Einlagen.

Der 73-jährige Tommie Harris stammt ursprünglich aus Birmingham/Alabama, lebt heute aber in der Nähe von Gießen in Hessen. Er ist nicht nur ein begnadeter Schlagzeuger, der in dieser Funktion lange Zeit in der Liveband des legendären Luther Allison aktiv war, sondern auch ein ebenso talentierter Sänger. Bei der Gruppe „The Funkensteins“ ist er der Frontmann. Hier ist unter anderem Johannes Tyzian einer seiner Bandkollegen. Neben vielen weiteren Projekten treten die beiden auch gemeinsam mit Kevin Duvernay, dem Frontmann und Namensgeber der „K. D. Bluesband“, jeden Dienstagabend im Frankfurter Club „Orange Peel“ auf. Als Duvernay ihnen dabei von den Ellerstädter Bluessessions erzählte, entschlossen sie sich jetzt spontan zu einem Besuch und konnten natürlich der Versuchung nicht widerstehen, dabei auch selbst ein wenig mitzumischen.

Tommie Harris, der übrigens im November als Stargast-Ersatz für Gregor Hilden einspringen wird, der wegen einer Tournee seinen Besuch in Ellerstadt absagen musste, überzeugte dabei besonders mit seiner gekonnten Interpretation des B.-B.-King-Klassiker „Sweet Sixteen“. Johannes „Joe“ Tyzian beeindruckte dagegen durch seinen mitreißenden Bläserinsatz beim funkigen Robert-Cray-Hit „Phone Booth“. Trotzdem



Solche Gäste hat man gern: Der Sänger und Gitarrist Kai Strauss aus Osnabrück brachte in der Weinstube Ultes den Saal zum Kochen. FOTO: FRANCK

galt das Hauptaugenmerk an diesem Abend natürlich Kai Strauss, der extra aus dem hohen Norden der Republik angereist war, um in der Pfalz den Blues zu rocken. Und das tat er dann auch ziemlich kräftig.

„Blues had a baby and they named

it Rock'n'Roll“ („Der Blues hatte ein Baby, und sie nannten es Rock'n'Roll“) hat der berühmte Muddy Waters einmal gesagt. Kai Strauss schien als Pate des Kleinen auftreten zu wollen, denn obwohl er auch bei Midtempo-Nummern zu gefallen

wusste, zog er speziell bei „Give It To Me“, einer astreinen Rock'n'Roll-Nummer, die er mit seiner früheren Band „Memo Gonzales & The Bluescasters“ für die CD „Big Time in Big D“ aufgenommen hat, alle Register seines Könnens. Dabei spielte er seine schnellen Gitarrensolos auf der Schulter, hinter dem Rücken, sang dazu wirklich meisterhaft und räumte sogar seinen Mitmusikern Tom Schaffert an der Gitarre und Thomas Karp an Orgel und Piano noch genügend Raum ein, um selbst solistisch tätig zu werden. Das Stück war neben dem von Strauss selbstgeschriebenen Slowblues „If I Ever Get Lucky“ und dem im Stil von Stevie Ray Vaughn vorgetragenen „Howlin' Wolf“-Song „I'm Leaving You (Before I Commit A Crime)“ der unumstrittene Höhepunkt des Abends.

Strauss war zuvor auf die Bühne gekommen und hatte hier sofort die komplette Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Der Mann überzeugt mit sehr viel Ausstrahlung, hat ein gutes Gespür für die Stimmung im Saal und weiß sie an den richtigen Stellen zum Überkochen zu bringen. Die Galavorstellung von Strauss war allerdings auch dadurch möglich geworden, dass die „K. D. Bluesband“ an diesem Konzertabend ebenfalls eine Sternstunde erwischte hatte und vor Spielfreude überschäumte. Die tolle Atmosphäre, die unter den Musikern vorherrschte und die aus einem deutlich spürbaren Geben und Nehmen von Inspiration entstand, veranlasste den Bassisten Michael „Bo“ Bratzler, der zusammen mit Schlagzeuger Sam Sommer für den entsprechenden Groove sorgte, sogar dazu, sich gegen Ende des Gigs in einer direkten Ansprache ans Publikum zu wenden. „Wir hatten schon viele Gäste hier, mit denen wir zusammengespielt haben“, sagte er, „aber noch keiner hat mich mit seinem Spiel so berührt wie heute Abend Kai Strauss“. Der nahm das Lob dankbar entgegen und bat zur Zugabe noch einmal Tommie Harris und Johannes Tyzian auf die Bühne, wo alle zusammen mit „Walking The Dog“ den letzten Song eines überdurchschnittlich guten Konzertes zum Besten gaben.

## Der Arme ist nicht besser als der Reiche

**HINTER DEN KULISSEN:** Dieter Malzacher inszeniert Erwachsenenstück „Der kleine Klaus und der große Klaus“

VON SIGRID LADWIG

**BAD DÜRKHEIM.** Eine bitterböse Geschichte nimmt sich der Bad Dürkheimer Figurenspieler Dieter Malzacher für seine aktuelle Inszenierung vor: „Der kleine Klaus und der große Klaus“ heißt sein Figurentheater für Erwachsene, eine Adaption des gleichnamigen Märchens von Hans Christian Andersen. Premiere ist am kommenden Samstag in der Offenen Werkstatt.

Es geht um Neid, Habgier, Heimtücke und andere zeitlose Eigenschaften des Menschen. Insofern könnte die Neuformung des Märchens an jedem Ort und in beinahe jeder Zeit spielen. „Der kleine Klaus und der große Klaus ist das Chamäleon unter meinen Stücken“, sagt Malzacher. „Es ist absolut beweglich und veränderbar.“ Bei einer Vorpremiere in Forchheim waren die beiden Klause fränkische Kartoffelbauern. Für das pfälzische Publikum wohnen sie nahe Bad Dürkheim und arbeiten nun selbstverständlich als Winzer. Der eine ist arm, der andere reich. Aber auch wenn der Arme zunächst vielleicht die Sympathien des Publikums genießt – er zeigt bald, dass er nicht besser ist. Die Bosheit, die er entwickelt, ist nur anders gestrickt.

Der Figurenspieler legt die Geschichte ins Jahr 1911 und baut immer wieder entsprechende geschichtliche Details ein. Als beharrlichen Pessimisten bringt er die Figur eines Freinsheimer Wirts ins Spiel. Dessen Vorhersagen reichen vom Untergang der Titanic bis zum nahenden Kriegsausbruch. All den finsternen Aussichten zum Trotz will Malzacher den Charakter seines Stücks durchaus amüsant gestalten und verspricht dem Publikum viel Spaß.

Sich selbst versteht er als eine Art Geschichtenerzähler mit Puppen. Dass dieser Erzähler besonders viel weiß, liegt nahe: Zum einen ist er über 100 Jahre alt, zum anderen trug er einst das Dürkheimer Wochenblatt aus. Womit der Einstieg in die Geschichte schon geschafft ist – und zwar über einen Leserbrief, der voll Empörung eine böse Tat anprangert: Der große Klaus hat das einzige Pferd des kleinen Klaus erschlagen. So beginnt sich das Karussell der Bosheiten und Untugenden um Geld und Wein zu drehen.



Um zeitlose Phänomene wie Neid, Habgier und Heimtücke geht es in Dieter Malzachers Andersen-Adaption „Der kleine Klaus und der große Klaus“, die er im Jahr 1911 im Pfälzer Winzer-Milieu angesiedelt hat: Das Foto zeigt den Wirt Schorsch, den kleinen Klaus, die Oma, den Bubb (von links) sowie einen Arzt aus Ludwigshafen (vorne). FOTO: THEATER

Die Figuren sind bewusst typenartig gestaltet. Malzacher modelliert seine Puppen selbst, schneidet ihre Gesichter aus nachgiebig-weichem Schaumstoff mit sehr markanten und individuellen Zügen heraus. Die Klappmünder öffnen und schließen sich lebensnah beim Sprechen, die Augen scheinen regelrecht zu sprühen. Vor allem durch ihre Mimik wirken die originellen Akteure. Der übrige Körper lässt sich durch seine Machart beweglich und gelenkig führen. Malzacher arbeitet betont transparent. Während er an einem Bühnenwagen in offener Spielweise mit den Figuren agiert, bringt er sich selbst nicht nur erzählend, sondern auch darstellerisch mit ein: In seiner Person erlebt man den großen Klaus. Die Zuschauer wird er gezielt zum Mitmachen auffordern. Wichtig ist dem Bühnenkünstler der enge Kontakt zum Publikum.

Vor allem richtet sich die Inszenierung an erwachsene Zuschauer, sie ist aber auch für Kinder ab acht Jahre geeignet. Witzig und hintergründig wird es zugehen, das Publikum soll zum Lachen und Nachdenken provoziert werden. Ein deutlich kabarettistischer Einschlag prägt das Stück, das am Ende ein desillusionierendes Bild vom Menschen hinterlässt.

### INFO

„Der kleine Klaus und der große Klaus“, ein Stück für Erwachsene und Kinder ab acht Jahren, feiert am Samstag, 1. Oktober, 20 Uhr, Premiere in der „Offenen Werkstatt“ im Haus Catoir in Bad Dürkheim. Eintritt: 5 Euro.

## Zur Sache: Festival-Wochenende der freien Theater

Die Premiere des Figurentheaters Malzacher in Bad Dürkheim (Artikel oben) ist Teil des Festival-Wochenendes „Land-schafft freie Kultur“, bei dem sich am 1./2. Oktober rheinland-pfalzweit 48 professionelle freie Theater, soziokulturelle Zentren und kulturpädagogische Einrichtungen an insgesamt 21 Orten präsentieren. Im Raum Bad Dürkheim ist neben der „Offenen Werkstatt“ und dem Malzacher-Figurentheater auch das „Badehaisel“ in Wachenheim mit von der Partie. Hier ist am Samstag, 1. Oktober, um 20.30 Uhr mit der Freinsheimer Schauspielerin Anja Kleinhans („Theater Freins-

heim“) eine weitere wichtige Akteurin der freien Theaterszene in unserer Region mit ihrem Stück „Das kunstseidene Mädchen“ nach dem gleichnamigen Roman von Irmgard Keun zu Gast. Karten (8 Euro) im Badehaisel (06322/66830), bei Blumen-Diehl in Wachenheim, dem Naturkostladen in Bad Dürkheim und Tabak Weiss in Neustadt.

Ein weiteres Gastspiel im „Badehaisel“ gibt am Sonntag, 2. Oktober, um 15 Uhr das „Kitz“-Theater aus Ludwigshafen mit dem Stück „Zeraldas Kochbuch“, das für Kinder ab fünf Jahren gedacht ist. Im Mittelpunkt steht die meisterhafte Köchin Zerald-

da, die im Wald einem hungrigen Riesen begegnet, den sie davon überzeugen kann, sich lieber bekothen zu lassen, statt sie selbst roh zu fressen. Der Eintritt ist frei.

In der „Offenen Werkstatt“ geht das Programm nach der Samstag-Premiere auch am Sonntag, 2. Oktober, weiter. Um 15 Uhr spielt dort Dieter Malzacher das Stück „Der Wolf und die sieben Geißlein“ für Kinder ab vier Jahren. Der Eintritt ist frei. Von 10-12 Uhr und 15-18 Uhr stellt der Figurenspieler seine selbstgefertigten Puppen vor und bietet die Gelegenheit, eine eigene kleine Puppe aus Schaumstoff zu bauen. (hpö)